Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 157. Dienstag den 3. Juli. 1832.

Preußen.

Elberfeld, vom 30. Juni. Die entseelte Hülle des am 26. d. M. im 67. Jahre seines Alters in Düsseldorf verstorbenen Hrn. C. L. Pithan, Königlichen Regierungs- und Konsistorial-Rath, früher evangel. reformirter Prediger in Gruiten, so wie länger als 30 Jahre bei der Gemeinde in Düsseldorf, wurde heute, begleitet von den Kommissarien der hochlöblichen Königlichen Regierung: den HH. Konsistorial- und Regierungs-Räthen Bracht und Altgelt, und den nahen Anverwandten des Verstorbenen, der Familiengruft auf dem hiesigen reformirten Kirchhofe, in welcher seit 10 Jahren auch die Gebeine seiner Gattin ruhen, übergeben. Am Abend des gestrigen Tages und nach einer sehr rührenden Todtenfeier, die mit Absingung des Liedes:

„Wer mit Lust und Eifer strebte,
Nützlich seiner Welt zu seyn,
Wer nicht bloß für sich nur lebte,
Menschen suchte zu erfreu'n,
Deß Gedächtniß bleibt und dauert,
Und die Schaar der Edlen trauert,
Wo sein Grab ist, weinet man:
Doch er steiget himmelan ꝛc."

(Bergisches Gesangbuch Nro. 604 Seite 443.)

in der größern evangelischen Kirche in Düsseldorf begann und mit einer gediegenen Leichenrede des evangelischen Pfarrers Hrn. Budde endigte, an welcher fast die ganze Gemeinde, die Mitglieder der hohen Königl. Regierung, die Stadtbehörde, die evangelische und katholische Geistlichkeit, so wie der Lehr- und Vorstand der jüdischen Gemeinde Antheil nahmen, begleitete den Leichenwagen auf dem Wege nach Elberfeld eine zahlreiche Anzahl der Verehrer des Verstorbenen, in tiefer Rührung, eine bedeutende Wegestrecke. Heute in der Frühstunde, wo die Leiche vor unserer Stadt angekommen, wurde solche von einem Theil der städtischen Behörden, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, den Dirigenten der höheren Schulanstalten und mehreren Freunden des Verstorbenen empfangen und zum Kirchhofe begleitet. — In trauernden Gefühlen hatten sich alle Bewohner des Hauses Lüntenbeck — ein Eigenthum des Verstorbenen — und eine zahlreiche Menge des benachbarten Dorfes Sonnborn dem Zuge angereiht. — Sie alle zollten in tiefer Rührung und den Thränen einer innigsten Liebe den Dank für das Gute, was der Edle seit seinem langjährigen Wirken unter ihnen, dieser Gegend so uneigennützig und theilnehmend bewährt hatte. — Der Sarg wurde der Erde übergeben, wonach aus der Fülle eines reinen Herzens unser geliebter und hochverehrter Pfarrer, Hr. Krummacher, einige Worte an der Gruft sprach und solche mit einem alle Herzen rührenden Gebete endigte. — Mögen die Gebeine des selig Entschlafenen sanft ruhen!

— Wie Mancherlei doch die französischen Journale aus Preußen erfahren haben wollen! So liest man neuerdings wieder im Messager, derselbe habe, und noch dazu durch außerordentliche Gelegenheit, aus Berlin vom 22. Juni die Nachricht erhalten, daß die in der Umgegend von Glogau in Schlesien stationirten Truppen den Befehl erhalten hätten, sich in forcirten Märschen nach dem Rheine zu begeben! — Indessen kehren die Truppen des 4. Armeekorps in ihre alten Standquartiere zurück.

Rußland.

St. Petersburg, vom 20. Juni. Mittelst Allerhöchsten Befehls erklären Se. Majestät den sämmtlichen Befehlshabern und Offizieren der auf der Rhede zu Kronstadt liegenden Schiffe Allerhöchst Ihre Zufriedenheit.

(Von den in Neufahrwasser bei Danzig zu Ende Juni erwarteten Schiffen der russischen Flotte, mit der bereits gemeldeten Bestimmung, einen nach Modlin bestimmten Artilleriepark und anderes Geschütz herzubringen, und dagegen invalide russ. Soldaten zurückzuführen, lagen am 18. bereits folgende auf der dortigen Rhede vor Anker: die Linienschiffe Kulm und Berezina zu 84, die Fregatten Korera und Catharina zu 44, die Korvette Navarin von 36, die Brigg Diamant von 24, der Schooner Grand von 18, die Tender-Brigg Lebit von 12 Kanonen; in allem mit 3107 Mann. *)

— Das Ministerium des Innern bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß, laut Berichten von den Obrigkeiten sämmtlicher Gouvernements und Provinzen, die Cholera-Epidemie gegenwärtig im ganzen Reiche vollkommen aufgehört hat.

Oestreich.

Aus Wien schreibt man: In Ankona erfolgte genau, was wir vorhergesagt haben. Statt zur Beruhigung der Gemüther beizutragen, vermehrt die Anwesenheit der französischen Truppen die Aufregung, und jene Stadt füllt sich täglich mehr mit Unzufriedenen, die sich in Klagen erschöpfen, ohne auf Abhülfe ihrer Beschwerden hoffen zu dürfen. Ausser der Hauptstadt ist in den römischen Staaten nur unter den österreichischen Fahnen Ruhe und Sicherheit zu finden. Dieser Zustand kann nicht enden, bis die Franzosen sich zum Abzug entschließen, wozu sie jedoch noch wenig Lust bezeigen.

Wien, vom 15. Juni. Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Hauptmann und interimistischen Bataillonscommandeur, Hermann Joseph Thour, bei dem 63. Lin.-Inf.-Reg. Graf Bianchi zum Major zu befördern, und zugleich denselben mit Rücksicht auf die vieljährigen dem Staate geleisteten Dienste in den Adelstand zu erheben. (W. Z.)

Vom 15. Juni. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin werden auf Allerhöchstihrer Reise aller Orten mit Jubel empfangen; sie lassen überall die wohlthätigen Beweise der kaiserl. Huld, Gerechtigkeit und väterlichen Fürsorge für ihre getreuen Unterthanen zurück und erhalten die rührenden Proben ihrer kindlichen Anhänglichkeit. (Allg. Ztg.)

Von der östreichischen Gränze, vom 23. Juni. Man spricht in diesem Augenblicke von einem Handels- und Mauthvereine zwischen deutschen Bundesstaaten, dem auch unser Kaiserreich für seine deutschen Provinzen sich anschließen würde. Die Sache ist zwar nur noch ein Gerücht; allein für dessen Wahrscheinlichkeit sprechen sowohl politische als auch merkantilische Gründe; letztere besonders insofern, als in der That der Fabrikgewerbsfleiß in den deutschen Erblanden der Monarchie bereits einen solchen Höhepunkt erreicht hat, daß er die Konkurrenz durchaus nicht zu scheuen braucht. (Schwäb. Merk.)

Schweiz.

Basel, vom 26. Juni. Der kleine Rath hat unterm 21. dies. ein Kreisschreiben an die eidgenössischen Stände erlassen, um sie zu ersuchen, in strenger und gewissenhafter Ueberlegung dessen, was Pflicht und Ehre gebieten, da er Handhabung der zugesagten Garantie nicht erwarten darf, denjenigen Pfad zu verfolgen, der wenigstens

*) Der engl. Courier gibt die gegenwärtige Stärke der russischen Seemacht zu 54 Linienschiffen, 35 Fregatten, 10 Bombenfahrzeugen, 22 Kuttern, 25 Brandern, 50 Galeeren, 45 kleinern Kriegsfahrzeugen und 500 Kanonenböten, im Ganzen aber zu 1139 Kriegsfahrzeugen mit 9617 Kanonen an! —

keine grausame Verletzung der heiligsten und unzweifelbaren Rechte des Staats und der einzelnen Bürger verlangt, sondern wonach in Folge einer nochmaligen allgemeinen und geheimen Abstimmung diejenigen aus dem Staatsverbande entlassen werden, welche sich beharrlich weigern, bei demselben zu bleiben, nicht aber durch unnatürlichen Zwang eine Anzahl Gemeinden mit denjenigen vereinigt werden, von denen sie so manchen gewaltsamen Ueberdrang mit Brandstiftung und Plünderung erlitten haben. Sollte dann später von einer Wiedervereinigung die Rede seyn, so theile er den Wunsch und die Hoffnung, daß es auf dem einzig zulässigen Wege des gütlichen Einverständnisses geschehen werde, und daß jede andere Zumuthung in den Gemüthern der Miteidgenossen nicht aufkommen werde.

Portugal.

Lissabon, vom 14. Juni. Der spanische Minister hat heute durch einen außerordentlichen Kurier die Nachricht von dem Entschlusse seiner Regierung, neutral bleiben zu wollen, erhalten und der Regierung Don Miguels denselben mitgetheilt. Diese, welche den übeln Eindruck fürchtete, wenn derselbe bekannt würde, wollte Anfangs die Nachricht geheim halten, fand aber, da dies nicht möglich war, ein Auskunftsmittel darin, gleichzeitig aussprengen zu lassen, daß Spanien nur ihren Wünschen gemäß handle, daß sie selbst kräftig genug sey, jeden Angriff abzuwehren, und mehr Mannschaft als nöthig auf den Beinen habe, um einen Versuch Don Pedros zurückzuschlagen.

Die Anwesenheit der englischen Eskader erregt fortwährend große Besorgniß.

Spanien.

Madrid, vom 18. Juni. Das allgemeine Elend, welches in Spanien herrscht, macht die Beitreibung der Abgaben, trotz der Anwendung geschärfter Mittel höchst schwierig, und dadurch steigert sich die Verlegenheit der Regierung, welche der Observationsarmee, die sie als ihre einzige Stütze ansieht, den Sold nicht mehr bezahlen kann. — Eine andere Folge des allgemeinen Elends ist das Ueberhandnehmen der Räuberbanden, wovon sich drei von beträchtlicher Stärke, unter Anführung dreier Brüder, förmlich in Andalusien getheilt haben. Aber auch in der Nähe der Hauptstadt gibt es zahlreiche Beispiele von Straßenraub.

Großbrittanien.

London, vom 27. Juni. Man berichtet, als aus guter Quelle kommend, Lord Durham begebe sich mit einer besondern Sendung nach St. Petersburg, und man vermuthet, daß er 3 bis 4 Monat abwesend seyn werde. — Diese Wahl erregt allgemeines Aufsehen und gibt allen Blättern Gelegenheit, ihre Muthmaßungen zu äußern. Für die Einen ist es blos auf Polen abgesehen; die Andern geben seiner Sendung einen weit bedeutendern, allgemeinern Charakter.

— Walter Scott ist noch immer in Lebensgefahr.

Frankreich.

Die Kriegsgerichte zu Paris verurtheilten am 27. Juni wieder zwei von den am 5. und 6. verhafteten Individuen, beide Handelsleute, den Einen zu 20 Jahr Gefängniß, den Andern zu 20 Jahr Zwangsarbeit.

— Dem Courrier zufolge hätte der Professor Lelewel, ehemaliges Mitglied der Regierungskommission von Polen, vom Ministerium nicht nur Befehl erhalten, sich von Paris zu entfernen, sondern Frankreich sogleich zu verlassen. Auch wäre der Obrist Choynacki, ein Greis von 71 Jahren, der im französischen Dienste mit Wunden bedeckt worden, und noch an einem in der Schlacht von Ostrolenka erhaltenen Schuß leide, von Paris weggeschickt worden, ohne daß man wisse warum.

— Der polnische General Chrzanowski ist zu Straßburg angekommen. Die in dieser Stadt sich aufhaltenden Polen haben in die dortige Ztg. eine Erklärung einrücken lassen, worin sie die Franzosen vor diesem General, den sie einen schlechten Bürger nennen, warnen, und ihn als einen Verräther schildern, durch dessen Umtriebe Polen zu Grunde gegangen sey.

— Die in den Trümmern des Schlosses de la Penissiere in der Vendee angestellte Nachsuchung hat zu keiner Entdeckung geführt. Ungefähr fünfzig Leichname, die nicht vom Feuer verzehrt worden waren, wurden im Schloßgarten begraben. Man konnte Niemand erkennen.

Savenay, vom 26. Juni. Die Nationalgarde und die Linientruppen haben das Schloß Carbeil von Grund und Boden durchsucht; aber nichts von Bedeutung gefunden. Ein dort anwesender Gast hat sein Bett noch ganz warm gelassen und sich vermuthlich durch unterirdische Gänge gerettet. Das Schloß selbst ist ein wahres Labyrinth, und es würde mehr als 14 Tage erfordern, um alle Geheimnisse, Aus- und Eingänge zu erspähen. Pulver und Flintensteine finden sich in Menge; Musketen liegen überall herum. Die Entwaffnung geht nicht überall gleich schnell von Statten. Die Pächter überliefern zwar jeder seine Flinte; allein es bleiben noch genug andere übrig. Ja es gibt Häuser, die deren 20 bis 30 besitzen.

Nantes, vom 26. Juni. Die Nachricht von der Abreise des Generals Solignac hat allgemeine Bestürzung erregt. Es wird eine Bittschrift an den König aufgesetzt werden, um diesen General an der Spitze der 12. Division zu lassen. — Uebrigens sind alle Berichte aus Angers und andern Städten sehr beruhigend. Die Bauern, welche sich nicht beeilen, die Gewehre abzuliefern, werden mit Einquartierung belastet. Der General Dermoncourt hat zugleich Befehl gegeben, von der Gegenwart der Soldaten den Nutzen zu ziehen, daß die rückständigen Steuern unverzüglich entrichtet werden.

— Die Zeitung von Brest vom 25. meldet, daß man sich ohne Aufschub damit beschäftige, das Material für 20 Kriegsschiffe in Bereitschaft zu setzen, nämlich für 1 Lienienschiff von drei Verdecken, 6 Linienschiffe von 80 und 84 Kanonen, 9 Fregatten, 2 Korvetten, 1 Aviso- und ein Dampfschiff. Auch sah man daselbst die sofortige Ausrüstung von noch zwei andern Fregatten als gewiß an. Jene Zeitung sagt zwar nicht, welche die Bestimmung dieser Eskadre seyn wird; allein nach aller Wahrscheinlichkeit wird sie nach den holländischen Küsten gehen. — Die englische Marine wird auch nicht zurückbleiben; eine Evolutionseskadre befindet sich bereits in den Dünen.

* Paris, vom 28. Juni. Die ministerielle Niederkunft geht schwer von Statten, und wenn den letzten Gerüchten Glauben beigemessen werden darf, so wird alles dies auf die lächerlichste Weise endigen. Gestern Abend und heute Morgen noch sagte man, es handle sich blos um die Präsidentschaft, ob nämlich Hr. Dupin dem Kabinet vorstehen solle, oder nicht; daß Hr. Louis Minister bleibe, Hr. Barthe von der Justiz zum öffentlichen Unterricht übergehe; daß sich demnach die ganze ministerielle Krisis darauf beschränken würde, den Hrn. Dupin eintreten und den Hrn. Girod de l'Ain austreten zu sehen. Hr. Thiers wohnte gestern dem neuen Ballet „die Versuchung" bei und schien an keine Verwaltungssorgen zu denken. Während dieser Zeit war Hr. Dupin auf dem Wege nach St. Cloud, um dort, wie er seinen Freunden versicherte, seinen festen Entschluß zu verkünden, hinsichtlich der Präsidentschaft nicht nachzugeben.

Mehrere Kuriere aus Rom sind hier eingetroffen, nach deren Depeschen die Sachen für uns eine immer ungünstigere Wendung zu nehmen scheinen. Es dürfte unter diesen Umständen sehr gerathen seyn, den Besitz von Ancona für das Erste noch nicht aufzugeben.

(3 Uhr.) Marschall Soult will durchaus unter keinem Präsidenten stehen; er hat abermals gedroht, seine Entlassung zu nehmen. — Auf jeden Fall wird vor zwei Tagen nichts Bestimmtes geordnet werden, da sich eine Menge Schwierigkeiten darbieten.

Vom 29. Juni. Heute endlich beschäftigt sich der Kassationshof mit der bekannten Frage über die Kompetenz der Kriegsgerichte. Ich sage, beschäftigt sich; denn im jetzigen Augenblicke dauert die Sitzung noch, und ich glaube schwerlich Ihnen heute einen Erfolg anzeigen zu können. Nach den richtenden Räthen zu urtheilen, glaubt man, daß das hohe Gericht sich vielleicht selbst für incompetent erklären und es der politischen Macht anheimstellen werde. Die Rede Odillon Barrots ist mit stürmischem Beifall aufgenommen worden.

Längstens Montag wird vermuthlich der Belagerungsstand aufgehoben werden.

Die Angaben der heutigen Blatter über die Umbildung des Ministeriums weichen noch sehr von einander ab. Während der Courrier sagt, Hr. Dupin sey definitiv zum Justizminister mit der Präsidentschaft des Conseils ernannt, und seine Hartnäckigkeit habe die des Marschalls Soult besiegt, der endlich, wie er selbst sage, einwillige, seinen militärischen Ruhm vor dem Rufe eines bloßen Advokaten zu beugen;

cedant arma togae; die neuen Arrangements würden aber erst nach dem Ausspruche des Cassationshofes bekannt gemacht werden — heißt es diesen Morgen, Hr. Girod de l'Ain werde allein aus dem Kabinet treten, Hr. Barthe den öffentlichen Unterricht übernehmen, Hr. Dupin die Siegel erhalten, und man keinen Präsidenten machen.

Während man, bemerkt der Messager, alle Morgen Kabinette macht und auflöst, die stets aus Nuancen genommen sind, die von denen des 13. März und 7. Juni wenig abweichen, wächst die Opposition an und befestigt sich. Die Beitrittserklärungen vervollständigen sich, und die Zukunft wird, wenn man auf Seite der Kammern blickt, täglich ungewisser.

Der Messager, welcher seit einiger Zeit täglich kriegerische Artikel gibt, sagt heute, dasjenige, was er früher mitgetheilt, bestätige sich nun durch das, was man gestern im Courrier français und diesen Morgen im Journal du Commerce lesen könne, welche Blätter sich also ausdrückten: Zahreiche Berichte, und die nicht ohne Autorität sind, melden, daß Oestreich das Projekt gebildet habe, die Schweiz zu besetzen, und daß es zur Vollführung dieses Projekts hinschreite. Es wollte sich auf die Volksrevolutionen, die in einigen Kantonen stattgefunden, stützen. (Diese Nachricht scheint jedoch noch fernerer Bestätigung zu bedürfen.)

Durchaus nichts Merkwürdiges aus der Vendee; es scheint sich dort alles zu beruhigen.

— Renten 97, 50; 97 40. — 68; 67, 95. — Belg. Anl. 76⅞. Span. 78½. — Röm. 78⅞. — Neap. 79, 60.

Niederlande.

Das Amsterdamsche Handelsblatt bringt nun auch den vollständigen Inhalt des 64. und 65. Protokolls der Londoner Konferenz, letzteres mit einer langen Reihe von Anhängen. Das Wesentliche, worum es sich gegenwärtig zwischen den beiden Ländern handelt, ist in dem Anhange F. enthalten, welcher aufklärende Artikel, die nach denen vom Oktober 1831 folgen, und dieselbe Kraft und denselben Werth wie jene haben sollen, in sich schließt.

Diese Artikel, drei an der Zahl, besagen: Die gegenseitige Räumung des Grundgebiets, der Städte, Festungen und Plätze, die ihren Herrn ändern, solle längstens am 20. Juli l. J. vollzogen seyn. — Gleich nach der Räumung sollen die beiden Staaten Kommissäre abfertigen, die zu Antwerpen zusammenkommen sollen, um dort mit Bezug auf die Art. 9 und 12 des Vertrags vom 15. Nov. über ein gütliches Uebereinkommen zu unterhandeln und dasselbe abzuschließen, bis wohin die Vollziehung dieser Artikel ausgesetzt bleiben soll. — Alle Verbesserungen oder Veränderungen, über welche gedachte Kommissäre übereinstimmen möchten, sollen in den Augen der fünf Höfe dieselbe Kraft haben, als wären dieselben in jenem Vertrag selbst enthalten. Es soll sich dabei jedenfalls verstehen, daß beide Theile das durch die Artikel 108 bis 117 der Wiener Kongreßakte festgestellte Prinzip der freien Fahrt auf den beschiffbaren Strömen und Flüssen als bindend ansehen sollen, und dasselbe auf die beschiffbaren Ströme und Flüsse, die zugleich das holländische und belgische Gebiet von einander trennen oder durchschneiden, Anwendung finden soll. Vorläufig soll die freie Fahrt auf diesen Strömen und Flüssen den Rechten und Zöllen unterworfen bleiben, die gegenwärtig von der einen oder andern Seite darauf erhoben werden.

Sodann sollen auch zu Utrecht holländische und belgische Kommissare zusammenkommen, um eine Vereinbarung über die Kapitalisirung des Belgien zur Last gestellten Schuldantheils von 8,400,000 Gulden, zu einem mäßigen Course, zu treffen, welches Arrangement dann gleichfalls von den fünf Mächten als ein Theil des Vertrages angesehen werden würde.

Der Hauptpunkt für den Augenblick wäre also die gegenseitige Räumung des Gebiets, namentlich der Citadelle Antwerpen. Im Haag war man jedoch fortwährend der Meinung, daß die Regierung die letzten Vorschläge der Konferenz nicht annehmbar befunden habe. Es war ein Kabinetskurier, muthmaßlich mit dieser Antwort, von dort nach London abgegangen.

— Aus Vliessingen schreibt man: Die meisten Plätze im 4. Bezirk von Seeland (in Staatsflandern) bieten das Schauspiel gut verstärkter Festungen dar. Schondyk ist mit hohen Wällen und einem ziemlich tiefen Graben umgeben; Ostburg, Ardenburg, Ysendyk und Sluys sind im besten Vertheidigungszustande. Durch die Wissenschaft unsrer Genieoffiziere vereint mit passender Anwendung der Wasserwerke ist dieser schöne Landstrich durch Natur und Kunst zu einem befestigten Lager gebildet.

Belgien.

Ein Schreiben aus Antwerpen in der Hannoverschen Zeitung sagt: Zu der beabsichtigten Eisenbahn von Antwerpen nach Köln haben sich keine Unternehmer gefunden. Es ist überhaupt keine Rede mehr von dieser Anlage, die daher wohl bis auf ruhigere Zeiten verschoben seyn mag.— Der hiesige Handel hat durch starke Einfuhren von Getreide wieder einiges Leben gewonnen, wobei die Hannoversche Flagge sich besonders gut gestanden hat, indem sie die holländischen Schiffe ersetzt. Seit Anfangs dieses Jahres kamen 150 Hannoversche Schiffe hier an. — Im Allgemeinen liegt jedoch der Handel sehr darnieder. Von unsern großen Schiffs-Rhedern haben mehrere ihren Wohnsitz nach Holland verlegt, um unter dasiger Flagge fahren zu lassen. Die bedeutenden Geschäfte, welche früher durch die „Societé de Commerce" gemacht wurden, haben sich ganz von hier weg, und nach Holland gezogen, wodurch dem Platze und ganz Belgien ein unermeßlicher Schaden erwächst. Der Verkehr ist meist auf den innern Verbrauch beschränkt, da nach Deutschland hin bei den hohen Landfrachten mit Holland nicht zu concurriren steht.

— Die Repräsentantenkammer nahm in ihrer Sitzung vom 29. Juni mit 73 Stimmen gegen 4 den Gesetzvorschlag in Betreff des für die Reserve begehrten Kredits an. Derselbe war von der Kommission mit Zustimmung des Kriegsministers von 5 Millionen auf 4,400,000 Gulden herabgesetzt worden. — Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen antworteten auf verschiedene Anfragen, daß dadurch gar kein Defizit für den Schatz entstehen würde, wenn Holland den Kriegsfuß seit dem 1. Januar d. J. bezahlte; daß dem ersten dieser Minister nie von einem Projekt, Belgien zu theilen, gesprochen worden; daß nach der Räumung von Antwerpen aller Vergleich auf gütliche Weise stattfinden würde, oder man hielte sich an die 24 Artikel.

— Der General Desprez reiste am 28. mit den Offizieren des Generalstabs von Brüssel nach der Provinz Limburg ab. Dem Independant zufolge hätte diese Reise zum Zweck, Maestricht und dessen Umgegend zu recognosciren und die Anordnungen zu einer endlich beschlossenen Blokade zu treffen.

— Die sich in Belgien aufhaltenden Offiziere der englischen Marine haben Befehl zur Rückkehr nach England bekommen.

Brüssel, vom 30. Juni. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer äußerte Hr. Gendebien, es sey ihm gesagt worden, die Engländer könnten wohl eines Tages zu Antwerpen Posto fassen, und nicht erst seit gestern, sondern seit 2 Monaten habe er dies gewußt und damals das Ministerium gewarnt. Er erkläre offen, daß er jeden Minister, der darin einwilligte, als einen Verräther am Lande ansehen würde. Das linke Ufer der Schelde und Antwerpen würden die Engländer erhalten, das Lütticher Land würde man Preußen geben, und Frankreich erhielte den Rest. Er bestehe darauf, darüber Erklärungen vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu erhalten.

Dieser antwortete: Ich werde mich nicht darüber in Erörterung einlassen, ob zu einer gewissen Zeit einige Mächte solche Projekte gefaßt haben mögen; allein ich denke, daß man gegenwärtig in dieser Hinsicht gar keine Besorgniß mehr haben muß, und daß die Ausführung davon sogar unmöglich ist. Ich erkläre auf meine Ehre, daß ich nie von einem Projekt, sich der Citadelle von Antwerpen zu bemächtigen, habe sprechen hören. Es war nie in irgend einer Unterhandlung noch in irgend einer Privatunterredung von etwas Anderm die Rede, als dieselbe Belgien zurückzugeben.

Griechenland.

Nach italienischen Blättern herrscht in Griechenland allgemeine Anarchie. Ganze Familien wandern aus Morea nach den jonischen Inseln aus. Zavella hat Patras besetzt. Es hieß zu Korfu, daß englische Truppen nach Patras werden geschickt werden, und Napoli di Romania von den Truppen der drei Mächte besetzt worden sey. Capodistrias ist auf einem amerikanischen Kriegsschiffe nach Odessa abgereist, von wo er sich nach Petersburg begeben wird.

Amerika.

Brasilien. Es geschah bereits von fehlgeschlagenen contrerevolutionären Versuchen zur Wiederherstellung der Autorität des Kaisers Don Pedro zu Rio-Janeiro kurz Erwähnung. Hier was der französische Moniteur über den letzten derartigen Versuch mittheilt:

In der Nacht vom 16. auf den 17. April marschirte ein Haufen Don Pedro I. ergebener Leute, aus ungefähr 300 Individuen, wovon mehrere zur Nationalgarde gehörten, bestehend, mit zwei kleinen Stücken Geschütz gegen die Stadt, in der Absicht, sich zuerst des Zeughauses zu bemächtigen und darauf die Veränderung aller Behörden zu proklamiren. Dieser Haufen ward von Fremden, heftigen und hartnäckigen Feinden der Mitglieder der Regierung, einem Preußen, der sich Baron v. Bülow nennen läßt, und dem Obristlieutenant Jakob v. Niemeyer, einem Hannoveraner, angeführt.

Da die Projekte der Empörer von einem derselben entdeckt worden waren, zogen die Truppen mit der Nationalmiliz ihnen entgegen. Sie trafen dieselben vor den Vorstädten in der Nähe des St. Christophspallastes. Nach einem ziemlich lebhaften Gefecht wurden die Empörer in die Flucht geschlagen, indem sie etliche zwanzig Todte, worunter 6 Bediente des Pallastes von Don Pedro I., auf dem Platze ließen. Viele von ihnen wurden verwundet oder gefangen genommen. Der Obristlieutenant Niemeyer war unter Letztern. Der Baron v. Bülow wurde einige Tage nachher verhaftet. Die Besorgniß, welche neuerdings die ganze Bevölkerung der Stadt ergriffen hatte, ward durch diesen Erfolg gestillt, und die Ruhe zu Rio-Janeiro noch einmal wiederhergestellt.

Meriko. Verakruz, vom 3. Mai. Das Hauptquartier der Belagerungsarmee ist jetzt in Casamata, von wo aus wir jeden Abend mit Granaten beschossen werden, die indessen bis jetzt wenig Schaden gethan haben.

Redakteur: L. Stahl.

Emmerich 1832.

Bergfahrt der Schiffer für den Hafen von Düsseldorf bestimmt.

Angekommen 29. Juni: Zur Revision:
Gb. Beyer, unbestimmt (wahrsch. erst am 31. d.)

Abgefahren 29. Juni:
P. van Wamel für J. H Breynck.

Angekommene Schiffe.

Schiffer G. Mayer, Schiff der jong. Wilhelm, mit 50 Last Roggen.
" Basmann, Schiff jong. Catharina, mit Stückgütern von Rotterdam.
" J. Hell, Schiff jonge Hermann, mit 60 Last Roggen von Amsterdam.
" W. Werpas, Schiff Carolina, mit Stückgütern von Amsterdam.
" J. v. d. Maaden, Schiff jonge Lambert, mit Roggen von Amsterdam.
" F. Moonen, Schiff Maria, mit Roggen und Saamen von Rotterdam.
" Schmitz, Schiff der jonge Jacob, mit 23 Last Krapp von Mainz.

Nach Holland abgefahren:
Schiffer Dormoolen, Schiff Morgenstern, mit Eisenwaaren.

Düsseldorf den 2. Juli 1832.

Anzeigen.

Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen.

Die Kunst-Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westphalen ist vom 4. bis zum 24. künftigen Monats täglich Morgens 9½ Uhr bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Eintrittskarten zu 2½ Sgr. und Kataloge zu 1½ Sgr. sind an der Kasse, und Billets im Dutzend zu 25 Sgr. bei dem Buchhändler Herrn Daenzer auf dem Karlsplatze bieselbst zu erhalten.

Düsseldorf den 29. Juni 1832.

Der Secretär des Vereins
Schnaase.

Verkauf eines schönen Landgutes.

Wegen Wohnorts-Veränderung bin ich Willens mein Gut, das alte Posthaus, zwischen Lagenfeld und Benrath an der Kölnischen Landstraße gelegen, mit oder ohne Land zu verkaufen. Dasselbe besteht aus:

1. Einem neuen, massiv von Ziegelsteinen aufgeführten, sehr bequem eingerichteten Wohngebäude, 42 Fuß lang, mit drei schönen Kellern;
2. Einem 75 Fuß langen schönen Nebengebäude und einem Keller, zur Brauerei, Wein- und Frucht-Essig-Fabrik und Branntwein-Brennerei sehr bequem eingerichtet, und über dessen ganze Länge zwei übereinander liegende schöne Speicher zum Malz trocknen eingerichtet sind;
3. Einem 90 Fuß langen Gebäude, bestehend aus Scheune, Stallungen und Remise, dessen ganze Länge ebenfalls zwei übereinander liegende schöne Speicher enthält;
4. Eine 45 Fuß lange Remise.

Sämmtliche Nebengebäude bilden mit dem eigentlichen Wohnhause ein großes Viereck, welches einen geräumigen Hofraum einschließt. Die Gebäude sind alle sehr gut im Stande, und eignen sich vorzüglich zur Anlegung von Fabriks-Geschäften, so wie auch zu der bis jetzt in denselben betriebenen Bier- und Essig-Brauerei, Branntwein-Brennerei und Malzbereitung ganz besonders.

5. Einem sehr schönen Baumhof und großen Garten mit Obstbäumen besetzt, welche die feinsten Obstsorten liefern

Das Ackerland ist alle von bester Güte, und bildet mit Baumhof, Garten und Gebäudeplätze ein ungetrenntes Ganze.

Kauflustige belieben sich direkte an mich zu wenden.

Alt-Posthaus bei Langenfeld, den 1. Juli 1832.

Wilh. Lud. Deus.

Durch Ordonnanz des Herrn Richtercommissars vom 26. d. M., ist in der Fallimentsangelegenheit von J. A. Hoefflmayr dahier ein Termin auf den 8. August c. Nachmittags 3 Uhr im Civilaudienzsaale des königl. Landgerichts vorbestimmt worden, um die Wahl eines provisorischen Syndiks vorzunehmen, welches hierdurch den Creditoren bekannt gemacht wird.

Düsseldorf den 27. Juny 1832.

J. F. Wilhelmi, Agent.

In der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf so wie in der J. H. Funke'sche Buchhandlung in Crefeld sind zu haben:

Der Blumen-, Obst- und Küchengärtner

in allen seinen monatlichen Verrichtungen, oder vollständige und deutliche Anweisung zu allen Arbeiten im Blumen-, Obst- und Gemüsegarten nach ihrer monatlichen Reihenfolge, für Gartenliebhaber und Gärtner, herausgegeben von Chr. Fr. Poscharsky, Kunst- und Handelsgärtner in Dresden. Zweite verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 9 Uhr starb unser geliebter Sohn Johann Maria Farina nach dreimonatlichem Krankenlager im 18. Jahre seines Alters, frühzeitig gestärkt mit den Heilsmitteln der kathol. Kirche. Wir zeigen unsern Verwandteen und Freunden diesen neuen Verlust mit der Bitte an, durch Beileidsbezeigungen unsern bittern Schmerz nicht vergrößern zu wollen, indem wir uns von der innigsten Theilnahme derselben vollkommen überzeugt halten.

Düsseldorf den 2. Juli 1832.

Die Eltern des Verstorbenen.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Trenelle, Bilkerstraße Nr. 1218, dem Kasino gegenüber.

Düsseldorf den 29. Juni 1832

Dr. Spangenberg.

Geschäfts-Veränderung.

Von heute an setze ich das Spezereigeschäft in meinem Wohnhause (Bolkerstrasse Nro. 460) für meine alleinige Rechnung und Verbindlichkeit fort, und empfehle mich der fortdauernden Gewogenheit eines geehrten Publikums bestens.

Düsseldorf den 1. Juli 1832

M. Geisenheimer, junior.

Das von Unterzeichnetem erfundene Kräuteröl, welches den Haarwuchs bei vielen Personen auf die auffallendste Weise befördert hat, wo alle andern früher angewandten Mittel ganz fruchtlos blieben, ist in den Gebrauchsanweisungen aus den zuverlässigsten Zeugnissen von sehr achtbaren Männern zu ersehen.

Von diesem Oel ist in Düsseldorf eine einzige Niederlage, diese befindet sich bei Herrn Wilh. Sauset, Bolkerstrasse, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. 14 Sgr. zu haben ist.

K. Willer in der Schweiz.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1 Klasse der 66. Königl. Klassen-Lotterie, welche den 13. d. M. zu ziehen anfängt, sind noch einige ganze, halbe und Viertel-Loose nebst Planen zu haben. Die Interessenten, die ihre bestimmten Loose noch nicht besitzen, ersuche ich höflichst nach Vorschrift dieselben bis zum 5 dieses gefälligst bei mir in Empfang zu nehmen.

Der Lotterie-Untereinnehmer des Königl. Commerzienraths und Lotterie-Einnehmers Herrn Spatz:
G. Reiß,
Kasernenstraße Nr. 1084.

Das vollständige Geräthe zu einer Senffabrik in noch sehr gutem Zustande steht aus freier Hand bei Wittwe Theodor Stapper im Parlament dahier billig zu verkaufen.

Bei der Uebernahme wird auf Verlangen Auskunft ertheilt, wer gegen eine besondere Vergütung die gehörige Anweisung zur Fabrikation des Senfs gibt.

Beste volle Häringe, pr. Stück 9 a 10 Pfen., wie auch frischer Laberdan bei Princk, Zollstraße.

2 auch 4 möblirte Zimmer zu vermiethen Elberfelderstraße bei
Justizrath Zahren.

Nr. 1349 in der Bilkerstraße sind zwei möblirte Zimmer und eine Bedientenstube zu vermiethen.

Bergerstraße Nr. 834 sind in der bel Etage möblirte Zimmer zu miethen.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 157. der Düsseldorfer Zeitung.
Dienstag den 3. Juli 1832.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 1. Juni, Johann Ernst Friedrich, S. des Polizeisergenten Johann Ch. Hagen und der Anne M. E. Jaeger, Ddorf. Den 12. Maximilian, S. des Kaufmanns Franz A. Schimmelbusch und der Helene Wester, Ddorf. Den 13. Friedrich Peter, S. des Tagelöhners Godfried Johann Dombrowsky und der Marie Gertrud Münzfeld, Neustadt. Johann Gottlieb, S. des Münzarbeiters Peter Balthasar Hoff und der Helene Dick, Pempelfort. Den 14. Gottlieb und Carl, Z. des Schmieds Gottlieb Gogarn und der Wilhelmine Hendrichs, Ddorf. Den 15. Heinrich Joseph Johann, S. des Kleidermachers Franz Sebastian Schmitz und der Therese Hassel, Ddorf. Theodor, S. des Bierbrauers Jacob Königs und der Catharine Elisabeth Schurtz, Ddorf. Therese Wilhelmine J. H., T. des Barbierers Hermann J. Hemmerling und der Anne Marie Vollmer, Ddorf. Anne Marie Gertrud, T. des Schuhmachers Christian Heidtmann und der Adelheid Rosenbleich, Neustadt. Den 16. Theodor Hubert, S. des Gärtners Wilhelm Jos. Hassel und der Anne Marie Weitz, Hamm. Den 17. Gertrud, T. des Hufschmieds Johann Peter Theisen und der Cath. Blanckenstein, Volmerswerth. Den 18. Wilhelmine, T. des Kleidermachers Johann Andreas Merkes und der Christine Sib. W. Herbst, Ddorf. Den 19. Marie Antonie Pauline, T. des Bäcker- und Brauermeisters Johann A. Stübben und der Cath. A. Rifges, Ddorf. Catharine, T. des Dachdeckermeisters Carl Wirtz genannt Besgen und der Marie Catharine Kalkbrenner, Ddorf. Den 20. Catharine Hubertine, T. des Kupferschlägers Ludwig H. M. Zilles und der Marie El. J. Buttermann, Ddorf. Joh. Theodor und Elis. Cath., Zw. des Kattunwebers Maximilian J. Brost und der Anne Cath. Heinen, Ddorf. Den 21. Jac. Jos. Aug., S. des Wagenfabrikanten Michael Jos. Schleger und der Josephe Jacob. Breuer, Bilk. Adelheid Jos., T. des Ackersmannes Wilhelm Heidkamp und der Helene Tussing, Oberbilk. Franz Mathias, S. des Musikers Ludwig N. Kreutzer und der Petronelle H. Richard, Ddorf. Anton Hubert, S. des Metzgermeisters Jac. Rosendahl und der Anne Breuer, Ddorf. Den 22. Juni, Catharine, T. des Schreiners Johann Zillikens und der Therese Geist, Ddorf. Therese Henriette Fried., T. des Kaufmanns Anton Jos. Marelli und der Fried. Schlickum, Ddorf. Den 23. Henriette, T. des Schuhmachers Wilhelm Rodenkirchen und der Christ Jos. Moll, Ddorf Friederike, T. des Trödlers Isaac Manes und der Henriette David, Ddorf. Den 24. Joh. Adolph, S. des Ackersmannes Joh. Ant. Ingenhoven und der Elisabeth M. H. J. Kürten, Volmerswerth. Gertrud Marie Hub., T. des Bäcker- und Brauermeisters Gerhard von der Beck und der Marie Cath. Kamper, Ddorf. Robert Hub., S des Schuhmachers Johann Jac. Dubbel und der Anne Marie Wolff, Ddorf. Den 25. Marie Susanne Therese Hub., T. des Drechselers Karl Joh. Lamprecht und der Marie Cath. F. A. Still, Derendorf. Wilhelm Simon, S. des Taglöhners Arnold Bühl und der Anne Marie Fix, Ddorf. Den 26. Peter Wilhelm, S. des Schuhmachers Pet. J. J. Haus und der Caroline W. Wingender, Ddorf. Joh. Wilhelm, S. des Schreinermeisters Jacob Korffmacher und der Catharine Korffmacher, Hamm. Peter Heinrich, S. des Gärtners Heinrich Lamb. Hecker und der Odilie Stefen, Hamm. Den 27. Arnold Carl Alex., S. des Rentners Arnold G. J. Masset und der Clare J. L. Horre, Ddorf. Wilh. Bertha, T. des Kaufmanns Joh. A F. Krause und der Luise A. Moser, Ddorf. Wilh. Ant., S des Schiffers Anton Bürger und der Wilh. Elostermann, Ddorf. 3 uneheliche Kinder.

Total 40.

Heirathen.

Den 18. Juni, der Schuhmacher Johann Jos. Zilken aus Düren mit Catharine Josephe Aloen von hier. Der Glaser und Anstreicher Peter Heinrich Droste aus Dissen, mit Elisabeth Weber aus Friesenhagen. Der Sattlermeister Johann Gerh. J. Simpelmann aus Solbof mit Magdalene van Gehlen, Wittwe des Partikuliers Heinrich Hermann aus Wickrath. Den 19. der Faßbinder Andreas Pesch mit Marie Magdalene Schurf, beide aus Neuenhausen. Den 23. der Gärtner Wilhelm Anton Schmitz aus Derendorf, mit Anne Marg. Elis. W. Ehrings aus Mündelheim. Den 25. der Ackersmann Gerhard Broich aus Dormagen, mit Anne Gertrud Küpper aus Hamm. Den 28. der Sattler Johann J. Bochum aus Crefeld, mit Philippine Th. Eisele von hier.

Total 7.

Sterbfälle.

Den 16. Juni, Wilhelmine Thomas, alt 5 J. (Unterleibskrankheit) Gravenberg. Den 17. Lambert Joseph Mittelstädt, alt 1 M. 3 W. (Krämpfe) Pempelfort. Gertrud Hacker, unverh., alt 21 J. (Lungenschwindsucht) Bilk. Der ehemalige Jäger Franz Schönstein, unverh., alt 60 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Bernard Buderath, alt 3 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 18. der Musketier Peter Olpricht, unverh., alt 23 J. (Nervenfieber) Ddorf. Bernard Wilhelm Robis, alt 2 M. (unbestimmt) Ddorf. Johann Gerhard Schmitz, alt 1 J. 4 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 19. Elisabeth Schlüssel, unverh., alt 28 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Der Unteroffizier Michael Hilden, unverh., alt 61 J. (unbestimmt) Derendorf. Franz Joseph Hubert Zander, alt 3 M. (Zehrung) Ddorf. Johann Heinrich Bender, alt 7 M. (unbest.) Lierenfeld. Den 20 Marie Johanne Nocken, alt 9 M. (Krämpfe) Ddorf. Ludwig Engelbert Scholl, alt 1 J. 1 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 21. Magdalene Catharine Pfeiffer, unverh., alt 21 J. 11 M. (Blutbrechen) Ddorf. Catharine Klein, unverh., alt 54 J. (Lungenlähmung) Ddorf. Den 22. Magd. Alberty, alt 17 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf Der Taglöhner Joh. Flamm, Wittwer, alt 73 J. (Altersschwäche) Ddorf. Christine Schramm, alt 4 M. (Zehrung) Ddorf. Der Ackersmann Joh Hermann Dübgen, unverh., alt 74 J. (Altersschwäche) Flingern. Dorothee Jac. Zimmermann, Wittwe des Commerzienrathes Jac. Wilh. Brügelmann, alt 44 J. (Schlagfluß) Ddorf. Den 23. Elis. Luise W. Meckeler, alt 3 M. (unbestimmt) Ddorf. Marg. Röthen, Wittwe des Blechschlägers Carl Wildemann, alt 84 J. (Altersschwäche) Ddorf. Den 24. Helene Dreibeler, unverh., alt 70 J. (Altersschw.) Ddorf. Den 25. Henriette Schiff, Wittwe des Rabbiners Löb Aaron Scheuer, alt 88 J (Altersschw.) Ddorf. Peter Michael Klefisch, alt 5 J. (unbestimmt) Flingern. Joseph Gerh. Heidkamp, alt 5 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 26. der Regierungs- und Consistorialrath Carl Ludwig Pithan, Wittwer, alt 66 J. 10 M. 13 T. (Brustwassersucht) Ddorf.

Total 28.

Anzeigen.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Juli 1832, Morgens 10 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher aufm Marktplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilien öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

Das Haus mit Hufschmied und Hofraum

auf der Neustraße in Düsseldorf, dem Hufschmied Franz Tempte gehörig, und von ihm selbst bewohnt, wird Mittwoch den 25 Juli, Nachmittags drei Uhr, am hiesigen Friedensgericht meistbietend verkauft, worüber Gerichtsvollzieher Hr. Dahm hier weitere Auskunft gibt.

Das von meinem verstorbenen Gatten gegründete, und von meinem leider ihm auch zu früh gefolgten ältesten Sohn Carl fortgesetzte Groß- und Klein-Uhrmacher-Geschäft, welches seit einigen Jahren durch Gehülfen vorgestanden, wird von jetzt an von meinem zweiten Sohn Hermann, der seit drei Jahren sich in den vorzüglichsten Werkstätten in seinem Fache zu vervollkommnen suchte, fortgesetzt. Ich bitte daher meine wohlwollenden Freunde und ein verehrtes Publikum, das meinem verstorbenen Gatten und späterhin geschenkte Zutrauen auch von jetzt an meinem obenerwähnten Sohn angedeihen zu lassen und sich der reellsten Bedienung versichert zu halten.

Mülheim a. d. Ruhr den 1. Juli 1832.

Wittwe Gerhard Falkenburg.

Joseph Birgelen in Heinsberg,

empfiehlt seinen neu eingerichteten Gasthof zur Windmühle dem geneigten Andenken des reisenden Publikums.

Tönnisteiner Mineral-Brunnen.

Zur Bestätigung unserer in Nr. 42 des Coblenzer Anzeigers und mehrern andern Blättern enthaltenen Bekanntmachung: den durch Hrn. Elias Dahl jun. hierselbst bezweckenden Debit der unter dem Namen: „Tönnisst. Klost. Brun." eingeführten trüben Eisenbrühe betreffend.

Zur gehörigen Würdigung der auf obige Bekanntmachung im Grunde nichts sagenden Erwiederung des ꝛc. Dhal's und:

Zur Kenntnißnahme des mehrgen. Dhal's und der bekannten sowohl als unbekannten Beförderer seines Schachers mit dem oben bezeichneten Wasser, theilen wir nachstehendes, bei uns eingegangenes Schreiben im Auszuge mit, und bedürfen wir, wie jeder Unbelangene wohl mit uns einsehen wird, nicht weitern Zeugnisses.

Koblenz, den 11 Juni 1832.

Die Verwaltung des Tönnisteiner Mineral-Brunnens.

* * *

An die wohllöbliche Verwaltung des Tönnisteiner Mineral-Brunnens.

Kirchberg, am 3. Juni 1832.

Vor ganz Kurzem ließen wir durch einen Freund in Coblenz bei Herrn Dhal oder Bowinkel allda 50 Krüge Tönnisteiner Wasser kaufen; obgleich uns das Wasser nicht recht schien, glaubten wir uns drum doch nicht angeführt, und anderes Wasser statt Tönnisteiner erhalten zu haben. Wie uns aber Ihre Bekanntmachung in dem Coblenzer Anzeiger Nro 42 zu Händen kam, untersuchten wir das Kennzeichen an den Pfropfen, und finden uns nun völlig überzeugt, daß wir kein Tönnisteiner Wasser haben: wofür wir es gekauft hatten.

— — — — — — — — — —

— — — — — — — — — —

(gez.) Gebrüder Trütschler.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Zwischen Köln und Mainz fahren die Dampfschiffe täglich, Morgens um 6 Uhr, von Köln nach Koblenz, von Koblenz nach Mainz und von Mainz nach Köln. Außerdem aber vom 5. Juli an, täglich, Morgens um 5 Uhr von Mainz nach Mannheim und Nachmittags um 3 Uhr von Mannheim nach Mainz.

Die Ankunft der Schiffe in Mannheim erfolgt Mittags gegen 12 Uhr, und in Mainz, von Mannheim kommend, Abends gegen 7 Uhr.

Die Frachten für Personen und Waaren sind aus den, in den Geschäftsstuben der Agenten angeehefteten Affischen zu ersehen.



Niederländische Dampfschiffahrt.

Im Monat Juli fahren die niederländischen Dampfschiffe für Passagiere und Güter von Düsseldorf

nach Cöln			nach Nymegen u. Rotterdam.		
1. Sonntag	Abends	11 Uhr.	1. Sonntag	Morgens	8 "
3. Dienstag	Mittags	1 "	3 Dienstag	"	8 "
4 Mittwoch	"	2 "	4. Mittwoch	"	8 "
5. Donnerstag	Abends	11 "	5. Donnerstag	"	8 "
6 Freitag	"	11 "	7. Samstag	"	8 "
7. Samstag	"	11 "	8. Sonntag	"	8 "
8. Sonntag	"	11 "	9. Montag	"	8 "
10. Dienstag	Morgens	9 "	10. Dienstag	"	8 "
11 Mittwoch	"	9 "	11. Mittwoch	"	8 "
12. Donnerstag	Abends	11 "	12. Donnerstag	"	8 "
13. Freitag	"	11 "	14. Samstag	"	8 "
14. Samstag	"	11 "	15. Sonntag	"	8 "
15. Sonntag	"	11 "	16. Montag	"	7 "
17. Dienstag	Mittags	12 "	17. Dienstag	"	8 "
18. Mittwoch	"	1 "	18. Mittwoch	"	8 "
19. Donnerstag	Abends	11 "	19. Donnerstag	"	8 "
20 Freitag	"	11 "	21. Samstag	"	8 "
21. Samstag	"	11 "	22. Sonntag	"	8 "
24 Dienstag	Morgens	9 "	23. Montag	"	8 "
25. Mittwoch	"	9 "	24. Dienstag	"	8 "
26. Donnerstag	Abends	11 "	25. Mittwoch	"	8 "
27. Freitag	"	11 "	26. Donnerstag	"	8 "
28. Samstag	"	11 "	28. Samstag	"	8 "
29. Sonntag	"	11 "	29. Sonntag	"	7 "
31. Dienstag	Mittags	12 "	30. Montag	"	7 "
			31. Dienstag	"	8 "

Außer den Touren vom 16., 29. und 30., wo die Boote den ersten Tag bis Thiel fahren, um den folgenden schon früh in Rotterdam einzutreffen, gehen sämmtliche Boote den ersten Tag bis Nymegen, und kommen andern Tags bei Zeiten in Rotterdam an.

Zwischen Rotterdam und London

fährt fortwährend des schöne Dampfschiff „Der Batavier" für Passagiere und Güter im Monat Juli:

jeden Dienstag von Rotterdam nach London,
" Sonntag " London nach Rotterdam.

Alle den Rhein befahrenden Dampfboote stehen mit diesem Dampfschiffe in solcher direkten Verbindung, daß die Plätze von hier ab bis London auf einmal bezahlt werden können, wobei alsdann noch ein wesentlicher Vortheil herauskömmt.

Die Reisenden steigen bei Ankunft in London ohne den mindesten Aufenthalt gleich ans Land, und das Quarantainehalten in Holland, von London kommend, ist auf einige wenige Tage vermindert worden.

Düsseldorf den 1. Juli 1832.

☞ Zur Eröffnung meines neueingerichteten Tanzsaales ist an den drei Kirmestagen, den 1., 2. und 3. des Monats Juli bei mir wohlbesetzte Harmonie und Tanzmusik.

Ich lade meine Freunde und Gönner ergebenst ein, mich an diesen Tagen mit ihrem Besuche zu beehren, und sich zu überzeugen, daß mein Bestreben dahin gerichtet ist, mir durch Verabreichung ächter preiswürdiger Weine, der Jahreszeit entsprechender Speisen und sonstiger Erfrischungen ihre Zufriedenheit zu erwerben.

Zugleich bemerke ich ein für allemal, daß an den Tagen, wo ich Harmoniemusik und Tanzbelustigungen veranstalte, bei mir am Nachmittage weder Bier noch Branntwein verabreicht wird.

Oberbilk an der Schnapp auf der Steffensburg den 30. Juni 1832.

Peter Steffens,
ehemaliger Kunst- und Kabinets-Schreiner.

Die Veränderung unserer Wohnung nach der Kasernenstraße Nr. 1132 neben Herrn Notar Euler zeigen wir hiermit ergebenst an. Dieser Tage erhielten wir neuerdings eine Partie verschiedener Sorten Hüte. Es empfehlen sich wie in allen schon bekannten Modeartikeln ferner

Geschwister Krimmelbein.

Daß ich meine Wohnung von der Flingerstraße nach der Bolkerstraße bei Hrn Halfmann in Nr 448 verlegt habe, zeige ich meinen Freunden und Gönnern ergebenst an und empfehle mich fortdauernd ihrem geneigten Zuspruch.

Kunstwascherin Schniewind.

Frisch angekommenes Salfters Mineral-Wasser bei

Wilh. Schneeloch,
Bolkerstraße Nr. 493.

Ein Theodolit, wenig gebraucht, steht nebst dazu gehörigem Kasten und Lineal billig zu kaufen bei

Ph. Krischer, Flingerstraße.

Anweisungen zu Kapitalien von verschiedenen Summen gibt H. Bauer.

Bei G. Reuter auf der Mühlenstraße steht ein 6octaviges Klavier zu vermiethen oder billig zu verkaufen.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe, der gute Zeugnisse vorzeigen kann, erhält sogleich Condition beim Uhrmacher Johann Lutzenrath.

Eine kupferne Branntwein-Blase von 664 Quart sammt Helm und Schlange, noch in gutem Stande, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Faßbinder Schaeffer auf der Wallstraße.

Der Pfandschein Nro. 6939 vom 5. März d. J. ist verloren gegangen; vor dessen Ankauf gewarnt wird.

---

[190] Ein ganz militärfreier Mann von 30 Jahren und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht sich eine gute Stelle als Verwalter, oder Sekretär oder in sonstiger Arbeit im Schreiben. Derselbe schreibt eine leichte Hand und ist auch in mehreren Sprachen unterrichtet. Die Expedition sagt wer.

---

[223] In einem hiesigen Putzgeschäft wird ein Frauenzimmer in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt wo.

---

[222] Es wird eine Köchin und ein zweites Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, dann ein Bedienter, der mit Pferden umzugehen weiß, gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Auf der Benratherstraße ist das Haus Nr. 1030, bestehend aus 11 Zimmern, Küche, Speicher, 2 Kellern und Hofraum zu vermiethen auch zu kaufen. Das Nähere zu erfahren bei

Ferd. Blumhoffer
unweit der Benrather Brücke.

Haus-Vermiethung.

Das auf der Ratingerstraße in der Nähe der Alleestraße gelegene, mit Nro. 106 bezeichnete Haus, enthaltend 14 Zimmer, 1 Küche, 1 Pferdestall, letzterer auch als Waschküche geeignet, welches für eine stille Familie sowohl, als auch für Gewerbtreibende angenehm und gut gelegen ist, steht zu verpachten und gleich zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer Lieferstraßecke Nro. 216.

Das Haus in der Karlstadt, Breitestraße Nr. 1139, nebst Remise und Stallung auf 3 Pferde, ist entweder im Ganzen oder auch jeder Stock einzeln zu vermiethen und am 1. Juli zu beziehen.

Das Nähere bei Herrn Rendant Bergmann, Bäckerstraße Nr. 996.

In der Bergerstraße Nr. 850 bei Reitz sind verschiedene möblirte Zimmer billig zu miethen und gleich zu beziehen.

Bilkerstraße Nr. 1228 sind unten im Hause 3 bis 4 Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Zwei schön möblirte Quartiere im ersten Stock sind zu vermiethen und gleich zu beziehen Alleestraße Nr. 625.

In der Altestadt Nr. 190 sind zwei Zimmer im zweiten Stock zu miethen. Näheres hierüber im ersten Stock daselbst zu vernehmen.

Auf der Bergerstraße Nr. 853 ist der zweite Stock zu vermiethen.

---

[225] In der Alleestraße sind in der mittlern Etage 4 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen und in der Expedition zu erfragen.

Grabenstraße Nro. 1071 stehen 2 meublirte Zimmer zu vermiethen.

Elberfelderstraße Nr. 666 ist der erste Stock zu miethen.